

Heute mußten die neuen Soldaten zum ersten Mal einen Wachdienst machen. Die Sechs Jungs, die sich größtenteils schon von vor der Bundeswehr gekannt hatten, die wurden diesmal zu zwei unterschiedlichen Gruppen eingeteilt. Drei von ihnen waren zum Mittag zum Munitionslager rausgefahren und machten dort ihren Dienst. Was sich dort so alles ereignet, das erfahrt ihr dann auch noch. - Die anderen Soldaten dieser Einheit, die haben auch Dienst. Nur das war eigentlich mehr eine Übung, um zu lernen wie man sich nachts beim Alarm zu verhalten hat. Somit waren andere Gruppen zu einer längeren Nachtwanderung ringsum die Kaserne aufgebrochen. Natürlich mit Sturmgepäck und Gewehr. Wer mal bei der Bundeswehr war, der weiß wie anstrengend das sein kann...

Was ist mit den anderen Dreien? Bei ihnen hat sich schon was Ungewöhnliches ereignet. Da hatte sich Stuffz Martin etwas anders ausgedacht und was, das sollten sie nun erfahren. - Jason, Benno und Sven hatten sich erst nur mit einem anderen Soldaten auf ihrem Zimmer aufgehalten. Das ausgerechnet dieser Dirk zu ihnen auf ihr Zimmer kommen musste, das gehört zum Plan von Martin. - Zunächst hatte man ihnen die Order gegeben, dass sie ihre Gewehre zu reinigen haben, was den vieren noch als angenehme leichte Arbeit vorkam, weil sie alsbald mitbekamen, das die anderen Gruppen zur Nachtwanderung raus mußten. Somit war ausgerechnet dieses Zimmer und diese vier Soldaten scheinbar ganz alleine im Gebäude der Kaserne, wenn man mal von dem GVD und UVD absieht, die immer da sein mußten. Doch die saßen natürlich nur in ihrer Dienststube und hatten ihre eigenen Aufgaben zu erledigen. Sie kümmerte es auch wenig, was im Gebäude abgeht, für sie ist das Alltag, den alle Soldaten so miterleben werden. Aber das wußten die vier Soldaten auf dem Zimmer nicht, das sie ansonsten alleine im Haus sind. Sie gingen davon aus, das auch noch andere Zimmer belegt sind. Es gab zwar in der oberen Etage noch eine vier Gruppe, aber das waren ältere Soldaten und die taten ihren Dienst schon nach Vorschrift selbstständig und alleine. Somit war also nur noch eine Aufsicht da die über diese vierer Gruppe zu wachen hat. Und als wenn es nur Zufall war, hatte Stuffz Martin die Aufsicht über diese Gruppe übernommen. Martin hat sich natürlich ganz bewußt diese Soldaten für sein besonderes Vergnügen ausgewählt. - Er hoffte und weiß es auch, dass die wie er selber auf das versaute stehen. Denn mit Dirk hatte Martin vor Wochen einen ersten geilen Kontakt, nur das sollte keiner aus der Kaserne erfahren, damit es nicht für ihn und dem anderen Soldaten zum Ärger kommt. Es war zwar nur zu einem gemeinsamen wichsen und blasen im Umkleideraum der Sporthalle gekommen, aber Martin hatte schon dabei gehört, dass man mit Dirk sicher noch andere Dinge machen kann. Hinzukam, dass wie sie beide sich zufällig im Duschaum trafen, und es dabei zum wichsen kam, dass Dirk an dem Tag eine mehr als ungepflegte Unterhose anhatte. Zumindest wurde das Gerücht verbreitet, das Dirk mehr als nur ein Bett- und Hosennässer ist, es soll ihm wohl auch noch Freude bereiten, wann man ihn "Züchtigt". Und das hatte Martin beim ersten Kontakt schon angetestet, weil er Dirk mit mehr als nur einer mit feuchter Hose erwischt hatte. Der Dirk hat sich die Unterhose von Martin sehr genau angesehen und bekam deshalb wohl auch erst recht eine Latte. Martin hat es gemerkt und hat sich vorgenommen, zu testen ob der wirklich auf versauten steht.

Jetzt hatte diese Vierer Gruppe schon mehrere Stunden im Zimmer gesäßen und niemand durfte es laut Befehl verlassen. Das hatte man ihnen aufs strengste untersagt, es sei ja wie im Einsatz, wie es so auch real passieren könnte, dass man alleine ist. Egal was draußen auch geschieht, sie haben im Zimmer zu bleiben. - Jetzt nun, wie die Zeit verging, merkte es wohl alle vier, das sie auf die Toilette gehen müssten, aber sie durften es ja nicht. Obwohl es ihnen nicht ausdrücklich

verboten wurde, dass sie keine Toilette benutzen dürfen. Sie waren davon ausgegangen, dass es so ist, dass auch die Toilette im Haus tabu ist. Im Notfall, also auch bei einem realen Einsatz, wird man schon eine Möglichkeit finden, wenn man muss, so dachten sie es sich. Oder es tröpfelt halt was in die Hose. - Vor einigen Minuten da war es ja nun passiert, dass Dirk sich nicht mehr einhalten konnte, mit seiner schwachen Blase. Immer mehr seiner Pisse sickerte raus, seine Hose war längst im Schritt ganz nass und es tropfte bereits auf dem Boden. - Wie Martin gerade das Zimmer betreten hatte, ließ er die vier in Reihe und Glied antreten. Jetzt war es nicht nur Martin, der es bemerkte, dass bei Dirk die Hose immer nasser wird. Somit sagte er als erstes zu ihm "du bist also doch ein Hosenpissler! Hab das doch schon von deinen Zimmerkameraden gehört, dass dein Bett am Morgen immer ganz nass ist. Da müssen wir also nun etwas gegen tun. Los bringt ihn zu den Toiletten!" sagte Martin auf einmal recht barsch zu den anderen dreien. Alle sahen verwundert auf Dirk und dann auf Martin. Jetzt ein Sexspiel machen? Wo doch eigentlich Dienst ist! Das man mit Martin auch mal was Geiles erleben kann, das wußten sie ja wohl alle, aber kann es sich ein Stufz leisten, während des Dienst Sexspiele zu machen? Zeit zum Überlegen hatten sie nicht. - Martin wiederholte seinen Befehl und alle folgten ihm nun, als er mit schnellem Schritt das Zimmer verließ. Das heißt Jason und Sven schnappten sich den total verlegenen und verwirrten Dirk und schleiften ihn wie einen Gefangen über den Flur in Richtung Toiletten. Martin ging mit strammem Schritt voran und Benno folgte im gebührenden Abstand. - Der UVD, der von den lauten Schritten im Flur überrascht war, blickte kurz den Gang lang. Für ihn sah es nur so aus, als wenn der Stufz einen Gefangen zu einem Verhör abführt. Und irgendwie schien das sogar eins zu werden, also kümmert er sich auch nicht weiter darum, was ein Stufz mit seinen Soldaten macht.

In dem großen Toilettenraum angekommen, wurde Dirk von Jason und Sven zunächst in dem Gang auf dem Boden geworfen, wo die lange Pissreihe ist. Derweil vergewisserte sich Martin noch, dass der UVD nicht doch noch nachkommt, aber auch der UVD durfte seine Zimmer nicht verlassen, höchstens zu einem Kontrollgang und der war erst in mehr als einer Stunde. Martin schaut noch, ob die Scheißhauskabinen leer sind. Sie waren es, denn es ist ja wie gesagt im Moment niemand sonst auf dieser Etage. Wie das sicher ist, das sie alleine sind, gab Martin Benno den Befehl die Eingangstür zur Toilette zu bewachen. In einem Einsatz würde das doch auch so sein, also war der Befehl auch nicht ungewöhnlich. Benno befolgte die Order, weil er ahnte, was der Sinn sein wird. Dann ließ Martin Dirk mit Ledergurten an die Heizungsrohre festmachen und dann konnte es losgehen. Martin stellte sich in der typischen Haltung eines Dienstranghöheren Soldaten hin. Stemmt dabei seine Arme seitlich in die Hüfte und begann mit recht ernsten, aber nicht zu lauten Ton zu reden. Das er etwas dezenter in der Lautstärke sprach, hatte auch zwei Gründe. Zum einem, im wirklichen realen Einsatz wollte man so auch nicht, das jemand von außerhalb des Raumes mitbekommt, dass da jemand drin ist. Und der andere, der war auch logisch, der UVD durfte ja nicht wissen, was Stufz Martin jetzt macht. Diese Art, wie Martin dastand, war sicher auch nichts anderes, wie nun mal die meisten Offiziere vor ihrer Mannschaft stehen, wenn sie Befehle erteilen. Doch längst hatten nicht nur Jason und Sven die Lage durchblickt, auch Dirk war sich inzwischen klar, worauf das hinauslaufen soll. Denn wer Martin auf die Hose geschaut hätte, und das taten die drei ja nun nur zu gerne... der konnte es auch sehen, das Martin schon mehr als nur eine angeschwollene Schwanzbeule hat. Eine Latte war es sicher noch nicht, aber sie war auf dem besten Wege dahin. Und auch Benno hatte die Situation durchschaut, denn auch wenn er in einiger Entfernung nur dem Geschehen zu sehen durfte, so begann auch bei ihm gerade der Schwanz sich in seiner Uniformhose zu verändern, wegen dem unerträglichen Pissdruck. Da es erst unmerklich geschah, und er es erst spürte, wie sein Steifer gegen den rauen, strammen Stoff stieß, griff er sich an seine Latte und richtete sie in eine bessere Lage und dabei spürte er, dass seine Hose

mehr als feucht geworden ist. Noch hatte er sich nicht wie Dirk eingepit, aber es könnte sicher bald noch geschehen, wenn er nicht normal abpissen darf. Das es auch den anderen beiden und vielleicht auch Martin selber so gehen könnte, dass sie mehr als dringend pissen müssen, das war es, was Benno die geilen Gedanken bescherte und nun hoffte er, dass es auch so geschieht...

Martin hat inzwischen einige Minuten immer wieder auf Dirk eingeredet. Ihn als armen kleinen Hosen und Bettnsser beschimpft und immer wieder darauf hingewiesen, das sich doch ein Soldat länger einhalten muß, und es einzuhalten hat, bis er pissen darf und ähnliche Dinge mehr. Das tat Martin alles mit Absicht, sich lange nur mit diesen Soldaten zu befassen, weil er wußte, dass er ja nicht nur selber gleich pissen muß. Und es erhöht den anderen Druck, der nicht sich nur in der Blase bei Dirk und anderen aufbaut. Auch bei den anderen wird sich ein Druck in der Blase aufbauen. Es kennt sicherlich jeder, steht man unter Druck oder hat Angst, achtet man kaum darauf, das sich von ganz alleine im Körper etwas verändert. Bei vielen Tieren ist das so, dass die bei einer Gefahrensituation ihre Blase und oftmals auch den Darm leeren. Sie rennen weg und leeren sich, damit man schneller flüchten kann. Nur Martin wollte und konnte es sich in dieser Situation nicht erlauben, sich selber noch vor den anderen Soldaten zuerst in die Hose zu schiffen. Schließlich war dies eine Militrbung und kein Sexspiel, auch wenn er es nun dazu werden ließ. - Wie eine Endlose Zeit verstrich, und keiner was sagte und nichts passiert. Sie sahen sich nur an. Dann nach Minuten geschah das, was schon auf dem Zimmer der Soldaten passiert war. Dirk pite sich weiter in seine Hose. Erst wurde erkennbar der Stoff dunkel und bald darauf breitete sich eine gelbe Pfütze zwischen seinen Beinen aus, wo kurze Zeit später ein größeres Rinnsal Richtung Bodenabflu lief. Martin mußte schon beiseitetreten, wenn er nicht wollte, dass seine Stiefel nass werden. (Es hätte ihn nicht gestört, aber er hatte ja was anders vor) Martin blickte zu den beiden anderen Soldaten, die neben Dirk standen und zunächst nicht wußten, was sie tun sollen oder dürfen. Nur ihre ebenfalls angeschwollene Schwanzbeule verriet, dass sie wie Martin geil sind und auf ihren Hosen, da wo der Schwanzkopf liegt, da sieht man auch eine kleine nasse Stelle. Plötzlich gab Martin einen etwas lauter gesprochenen Befehl "Los ihr Soldaten, es wird Zeit das dieser Hosenpisser erfährt wie Soldaten ihre Pisse loswerden..." trat vor Dirk und knpfte seine eigene Uniformhose auf und kramte seinen nassen schleimigen Schwanz mit samt der weißen Unterhose heraus. Das Martins Unterhose nicht schneeweiß und nach Waschmittel duftend ist, das blieb den drei anderen Soldaten natürlich nicht verborgen. Es ist halt eine lange getragene, na und - und wie er seinen Schwanz nicht aus der Unterhose holt, machten Jason und Sven auch nur ihre Uniformhose soweit auf, das ihr angeschwollener Schwanz ihre Unterhose aus dem offenen Hosenlatz raus drückt. Dann warteten sie ab, was nun weiter geschehen soll.

Martin blickte zu Benno, der als Wache an der Tür stand, der sich auch längst ungeniert seinen Harten durch die Hosentasche massiert. Martin nickte noch ein fragendes OK in seine Richtung und Benno nickt zustimmend zurück. Es bedeutete, dass im Gang vor dem Klo auch wirklich keiner war und das Martin weiter machen kann. Zu den anderen beiden gewandt, machte Martin auch nur noch eine Kopfbewegung, die die anderen auch sofort verstanden. Sie traten noch einen Schritt vor, so dass sie drei mit ihren schweren Stiefeln die Beine von Dirk berühren, der da halb liegend auf dem nassen Boden hockt und darauf wartet, das es weiter geht. Er hatte sich ja schon leer gepit und nun stand sein Schwanz steif wie ein Hammer in seiner nassen Uniformhose. Die große Ausbuchtung war auch nicht mehr zu übersehen. - Auf einmal sagte Martin leise "pisst die Sau an! Ihr kennt das ja schon, eure Pisser bleiben in der Hose drin, wir sind ja hier nicht um Sex zu machen. Wir wollen der Sau ja nur zeigen, dass wir auch müssen..." Kaum gesagt, griff er an seine Unterhose, die mehr als feucht geworden war, drückte seinen

Penis soweit durch den Stoff vor, dass man seine Schwanzspitze durch den Hoseneingriff sehen konnte und dann pißte er los. Jason und Sven mußten sich ranhalten, es ihrem Vorgesetzten gleich zu tun. Befehl ist ja Befehl. Nun strömten also drei harte Pissstrahlen auf dem Soldaten auf dem Boden. Innerhalb von Sekunden war der von Brust abwärts, bis hin zu seinen Knien vollkommen nass, vor allem seine Uniform! - Und noch bevor die Aktion weitergeht, fragte Martin dezent nach vorne zur Tür "Soldat! Müssen sie auch?" Benno nickt und Martin macht nur ein Handzeichen. Ruck zuck war Benno dazu gekommen, knöpfte hastig seine Hose auf und strullt, wie die anderen zuvor auch, durch seine Unterhose auf Dirk.

Kaum das auch Benno sich leer gepißt hat, war natürlich nicht zu übersehen, das nicht nur er einen Steifen bekommen hatte. Alle, auch Martin und besonders Dirk, die hatten eine volle Latte in ihren Hosen stehen. - Noch einmal war vollkommene Stille in dem Toilettenraum. Konnten es die Soldaten wagen sich jetzt einen zu wichsen? Stabsunteroffizier Martin, der hier die Befehlsgewalt hat, der meinte nun mit sachlicher ruhiger Stimme "Der Soldaten ist ja eine richtige geile Sau. Wenn er angepißt wird, wird der geil, habt ihr so was schon erlebt..." Die drei anderen sahen sich an, weil sie es doch wissen, wie geil auch der Stuffz auf geilen versauten Sex mit Männern ist. Das was sie auf dem Truppenübungsplatz mit ihm erlebt haben, das werden sie sicher nie mehr vergessen. Und jetzt war da ein Soldat, den sie auf Befehl hin anpissen durften und der war ebenfalls ganz heiß darauf, diese Sauerei zu erleben. Die drei Freunde, die hätten sich nun auch gleich wichsen können. Nur Dirk konnte sich nicht selber befriedigen, auch wenn er sich wichsen möchte. Aber seine Hände sind noch immer an der Heizung festgebunden. Was kann er also anderes machen, als sich Mental, wie auch mit allen Muskeln auf einen Orgasmus einzustellen. Vielleicht schafft er es sogar, dass es zu einen „No Hands“ Orgasmus kommt. Das wäre das geilste, denkt er sicher, wenn das passieren würde. Ohne sich zu wichsen einen Abgang zu bekommen.

Und was ist mit Martin? Möchte er jetzt nicht auch, dass es ihm kommt? Das ganze Spiel, was er mit ihnen auf dieser Klappe gemacht hat, hat er doch sicher nicht nur gemacht damit sich der Dirk in die Hose pisst. Das tat der auch ohne das man ihn deswegen an die Heizung ketten muss. Martin sein Hammer, der stand ihm nicht nur gewaltig ab. Die Unterhose konnte den Hammer kaum noch daran hindern nicht noch aus dem Hosenschlitz heraus zu kommen. Der zuckte und Martin packte sich auch an seine Latte und spielte damit herum. Martin sah sich seine geilen Jungs an und sagte jetzt weiter "OK, ihr wollt euren Saft abspritzen, dann tut es. Die Sau hier, die will ihn doch haben..." Da es ein Befehl war, handelten sie alle auch so, als müßten sie es tun, weil ihr Vorgesetzter es von ihnen verlangt. Jeder, auch Martin selber, kramten ihre Schwänze aus der vollgepißten Unterhose und fingen an zu wichsen. Zu Dirk gewandt meinte Martin noch "Los wichsen, ich will sehen, ob du mehr als nur pissen kannst. Du bist doch auch ein Kerl, oder?" Dirk antwortete unter merklichem Stöhnen "Ja Sir, ich bin ein Kerl, aber ich kann mich jetzt nicht wichsen..." Martin war klar, dass er sich nicht wichsen kann, da er dazu nicht seine Hand benutzen kann. Aber wer so geil erregt ist wie Dirk jetzt, der wird einen anderen Weg finden, damit es ihm kommt. „Dann streng dich richtig an, willst ein Kerl sein, dann wirst du dich auch so zum Orgasmus bringen können.“ Mehr brauchte Martin auch nicht mehr zu sagen. Dirk presste seinen Harten noch mehr gegen die nasse Hose, was wie ein Hosenwichs aussah. Alle anderen wichsten sich sowieso auf die alt hergebracht Weise... - Bald hörte man in dem halligen Raum ein unterdrücktes Stöhnen von allen und dazu das nasse schmatzen, das vom wichsen der Schwänze kam. Auch wenn das nun nur ein ganz gewöhnliches Schwanz abwichsen geworden war, bis auf Dirk, der sich anders als die anderen befriedigt, so stellten sich sicher alle vor, was man noch so alles machen könnte. Aber das ging jetzt nicht, da sie noch immer im Dienst sind... - und so spritzen sie alle ruck zuck ab. Dirk

bekam natürlich die meiste Soße ab, weil er unter den vier wichsenden Soldaten lag. Wie die Soße ihn traf und weil er das alles so geil findet, da spritzt er selber ab. Das er sich voll in seine eingepisste, vor allem voll gewichste Unterhose spritzt, fiel schon kaum noch auf, weil dort auch das meiste an Soße der vier Soldaten gelandete war. Kaum abgesahnt, war es wieder Martin, der als Vorgesetzter die Situation nicht noch mehr entgleisen ließ. "Packt eure Siffschwänze ein und verschwindet auf eure Zimmer. Ich komme nachher kontrollieren, dann seid ihr alle im Bett verschwunden..." Ruck zuck hatten sich die vier aufgerafft und rannten im schnellen Schritt auf ihre Zimmer. - Die drei Soldaten, denen sah man es sicher nicht so an, was sie gemacht haben. Nur Dirk, der sein Zimmer eine Etage höher hat, da hätte man sehen können, wie seine Uniform aussieht. Fast vollständig nass, als habe er damit gebadet. Aber man sah ihn nicht, weil die anderen Soldaten noch nicht von ihrer Nachtwanderung zurück sind. - Erst sehr viel später, da kontrolliert Martin sein Bett, das war da schon wieder nass... Dirk ließ es diesmal mit Absicht laufen, als er auf seinen Vorgesetzten wartete. Er soll doch das Bett nicht mehr verlassen. Dirk wichste sich sogar, als Martin in kontrolliert. Martin ließ ihn auch weiter wichen, bis es ihm noch mal richtig gekommen war. Wie Martin dann den Raum verließ, sagte er zu ihm „du bist eine geile Sau..." - „Ja Sir, das bin ich..." - weiter geht es in der Fortsetzung.